

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. XII.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

Da wüdt er sagen. Wer auß
den wind adtet/der sät nit
vnd wer auß die Wölsten
sät / der erndtet nicht.
Gleich wie du nicht weißt
fest den weg des windes/vñ
wie die gehene immuter leib
bereitet werden/also kanstu
auch Gottes Werck nicht
wissen/dz er thut vberall.
Grüße deinen samen/ vnd
laß deins hand des abends
mit ab/ denn du weißest nit/
ob diß oder dz gerathe wird
vñ oba hendes gerichte/ so
were es desto besser. Es ist
dyliecht süße vñ den kugeln
lieblich die sonne zu sehen.
Wenn ein Mensch lange
zeit lebet/ vnd ist frölich in
alle dingen/ So gedinct er
doch nur dz bösen tage/ das
er so vil ist/ denn wß alles im
begegnet ist/ ist eitel.

Cap. XII. Von beschreibung des
Alters: vnd Gericht
Gottes.

O fereu dich jüngling in
deiner jugend/ vñnd laß
dein herz guter ding sein
in deiner jugend/ thue was
dein herz listet/ vnd deine
augen gefället/ vñnd wisse/
dz dich Gott vmb diß alles
wird sürgericht führen. Laß
die trawrigkeit auß deinem
herzen/ vñnd thue das vbel
von deinem leibe/ denn kind-
heit vñnd jugend ist eitel.
Bedenck andimen schöpffer
in deiner jugend/ ehe denn
die bösen tage kommen/ vñ
die jar herzu treten/ da du
wirst sagen: Sie gefalt mir
nit/ ehe denn die sonne vñ
dz liecht/ mond vñnd Sterne
künster werden/ vñnd wolten
wider kommen nach dem ver-

gen. Zur zeit wenn die Hü-
ter im haufe sitten/ vñnd sich
erhümen die sturden / vñnd
müßig stehen die müller. Dß
er so wenig worden ist/ vñnd
künster werden die geßel
durch die fenster. Vñnd die
thür auff der gass geschlos-
sen werden/ dz die kün der
müller in leise wird/ vñnd ers-
wacht/ man der vogel singt/
vñnd sich bücken alle töchter
des gesangs. Dß sich auch die
hoben fürchten/ vñnd scheuen
auf dem wege. Wenn der man-
delbaum blüet/ vñnd die heu-
schrenke beladit wird/ vñnd alle
luft vergehet/ dz der mensch
fähret hin/ da er ewig blei-
bet/ vñnd die kläger gehvmb-
her auf der gass. Ehe denn
der stillern streit wegtome
vñnd die güldquelle verlaus-
set/ vñnd der eimer zuläwe am
horn/ vñnd dz rad zu brede
am horn. Denn der staub
muß wider zu der erdt kom-
men/ wie er gewesen ist/ vñnd
der geist wider zu Gott der-
gen gegeben hat. Es ist alles
ganz eitel/ sprach der predi-
ger ganz eitel. Derselbe pre-
diger war nit allein weise/
sondern lehret auch dz volck
gute lehr/ vñnd merkt vñnd
forschet / vñnd kessel viel
sprüche. Er sucht dz erfand-
angenehme wort der warheit
11 Diese wort der weisen sind
spieße vñnd ägel/ geschriebe
durch meiser der versam-
lung/ vñnd von einem hirt-
12 gegeben. Hüte dich / mein-
son für andern mehr/ denn
viel klüßemachens ist kein
ende/ vñnd viel predige mach
13 den leib müde. Laß vns die
haupt summa aller lehr höre
Prediger.

fürchte Gott / vnd halte seine gebott / denn das gehöret allen menschen zu. Den Gott wird alle werdt für gericht bringen / dj verborgen ist / es sey gut oder böse.
Ende. des Predigers Salomo.

Das Hohelied Salomo.

CAP. I. Klag vnd trost der kirchen Gottes.

Fürchte mich mit dem kusse seines munda / denn deine kräfte sind lieblicher denn mein / das mann deine gute salbe rieche / deine name ist ein aufgeschütete salbe / darumb lieben dich die mädde. Zeuch mich dir nach / so lauffen wir / der König führet mich in seine kaminer / wir fremen vns / vnd sind frölich vber dir / wir gedenden an deine kräfte mehr denn an den wein / die frommen lieben dich. Ich bin schwarz aber gar lieblich / jr edöchter Jerusalems / wie die hütten Kedar / wie die teppeiche Salomo. Sehet mich nit an / dj ich so schwarz bin denn die sonne hat mich so ver brandt. Meiner mütter kinder zürnen mit mir / man hat mich zur hütlerin der weinberge geseht aber meinen weinberg / den ich hatte / habe ich nit behütet. Sage mir an du / den meine seele liebet / wo du weidest / wodu ruhest in mittage / dj ich nit hin vnd her gehen müsse / des den heerden deiner gesellen. Kennest du dich nit / du schöneste vnter den weibern / so gehe hinauf auff

substapfen der schafe / vnd weyde deine Vötte bey den hirtenhäuser n. Ich glücke dich / meine freundin meinen reiffen jenge an / 10 dß magen pharao. Deine hant stehen lieblich / in den spangen / vnd dein hals in 11 den ketten. Wir wollen dir güldene spangen machen / 12 silbern röcklin. Da der König sich her wandte / gab mein narde seinen rath. 13 Mein freund ist mir ein püschel morchen / dz wilsch 14 meine brüste hängen. Mein freund ist mir ein drauben Copher / in den Wein garit 15 zu Enge dñ. Siehe / meine freundin / du bist schön / schön bist du / deine augen 16 sind wie tauben augen. Siehe / mein freund / du bist schön vñ lieblich / vnser brösten sind cedern / vnser lant sind cypressen.

CAP. II. von der liebe zwischen Christo vnd seiner Gemein.

Ich bin ein blumen ju Garon / vnd ein Rose im thal. Wie ein rose vnter den dörnen / so ist meine freundin vnter den lödtern. 3. Wie ein Apffelbaum vnter den wilden bäumen / so ist mein freund vnter den schönen. Ich siße vnter den schatten des ilbegere / vnd seine frucht ist meines kheselste. 4. Er führet mich in den wein Keller / vnd die liebe ist mein panier vber mir. Er erquidet mich mit blumen / vnd labet mich mit äpfeln / denn ich bin frand für liebe. 5. Seine linde liget vnter mein haupt / vnd seine recht her